

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 12 (1890)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

zwölfter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement:
Bei Franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6. —
Halbjährlich „ 3. —
Ausland franco per Jahr „ 8. 30

Alle Postämter & Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen.

Korrespondenzen
und Beiträge in den Text sind an die Redaktion zu adressiren.

Redaktion:
Frau Elise Honegger.

Expedition:
M. Kälin'sche Buchdruckerei.

Insertionspreis:
20 Centimes per einfache Petitzeil.
Jahres-Annoncen mit Rabatt.

Insertate
beliebe man franco an die Expedition einzusenden

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“ erscheint auf jeden Sonntag.

Alle Zahlungen
sind ausschließlich an die M. Kälin'sche Buchdruckerei in St. Gallen zu entrichten.

St. Gallen

Motto: Immer frohe zum Gange, und kannst du selber kein Ganges werden, als dienendes Glied schlies an ein Ganges dich an!

Sonntag, 23. März.

Sonntag.

„Heut' ist Sonntag!“ jubelt fröhlich,
Aus dem Schlaf erwacht, das Kind.
„Mütterchen, mein Sonntagskleidchen!
Bitte, Mutter, hol's geschwind!“

„Heute kommen Nachbars Kinder
Und die andern — ihrer viel!
Heute spielen wir ein neues,
O, ein wunderschönes Spiel!“

„Heut' ist Sonntag!“ sagt die Schwester,
Eine schlanke, blonde Maid;
Leise flüstern noch die Lippen:
„Heut ist Sonntag! — kommt Er heut?“

Möcht so gerne mit ihm wandern
In den stillen, grünen Wald;
Möcht dem Liebesworte lauschen,
Das von seinen Lippen hallt!“

„Heut' ist Sonntag!“ spricht der Vater;
„Will heut' von der Arbeit ruh'n;
Will durch's Kornfeld, durch die Wiesen
Einen kleinen Gang nur thun.“

Will mich freuen an dem Reichtum,
Der mir rings entgegen lacht;
An dem reichen Erntesegen,
Den der Sommer uns gebracht.“

„Heut' ist Sonntag!“ sagt die Mutter,
„O, der schöne, stille Tag!
Hab's so nötig, auszuruhen
Von des Werktags Müh' und Plag!“

Gehet nur, ihr Andern alle,
Wandert fröhlich nur hinaus!
Unterdeß sitz' ich zufrieden
Auf dem Bänklein vor dem Haus.

Will mich sammeln für die Woche,
— Horch! da tönt der Glocke Schall! —

Will mich still in mich versenken,
Will auch beten für uns All!“

Jul. Jung.

Die Freuden eines kleinen Einkommens.

Es ist schon Vieles über diesen Punkt gesagt worden, allein Niemand nahm sich die Mühe, darauf aufmerksam zu machen, daß die weise Verwaltung eines beschränkten jährlichen Einkommens an und für sich selbst schon gewisse Elemente der Freude in sich schließt. Selbstverständlich ist dabei keine Gefahr vorhanden, daß man sich an dem Genuß luxuriöser Freuden über sättigen werde.

Ich habe einst bessere Tage gesehen, doch petuniäre Verluste nöthigten mich, meine Privatausgaben empfindlich einzuschränken, so daß ich mich gezwungen sah, gewisse Dinge zu umgehen, die mir in früheren Jahren unumgänglich nothwendig schienen und jetzt nur unnützer Luxus gewesen wären. Ich mußte mir das Vergnügen des Reisens verjagen und mich von allen geselligen Freuden zurückziehen; ich durfte mir keine hübschen Sachen mehr kaufen und konnte keine Geschenke mehr austheilen. Mit schwerem Herzen trennte ich mich von jedem Besizer, indem ich genau überlegte, ob er nicht unnütz vergeudet werde. Trotzdem möchte ich nicht behaupten, daß ich dadurch demoralisirt worden sei oder den Freuden des Lebens weniger Genuß abgewonnen hätte, als ehedem. Es schien mir im Gegentheil öfters, als ob meiner Armuth ein besonderer Reiz verliehen wäre.

Zwar hatte ich vermehrte Sorgen und geistig und körperlich auch schwerere Arbeit zu verrichten. Die Zukunft und das kummervolle Bangen um dieselbe bedrückte mich oft wie ein Alp, hauptsächlich in schlaflosen Nächten, wenn ich übermüdet, nicht ganz aufeinander oder herabgestimmt war. Auch die Gegenwart bereitete mir manch schwere Stunde, ich wußte oft kaum, wie das tägliche Brod zu beschaffen sei, wie Hauszins und Steuern zu bezahlen waren, und das ängstliche Bemühen, all' jene kleinen Lächer zu verstopfen, durch welche die Klappen und Frankens Stück um Stück aus einer magern Börse verschwanden, stellte meine Energie auf harte Proben. Auch war es mir oft eine mühsame Pflicht, gerecht zu sein, bevor ich großmüthig war — denn letzteres ist bedeutend leichter und angenehmer und pflegt der Welt im Allgemeinen auch besser zuzufagen.

Ueber meinem Ausgabenbuch, auf das ich früher kaum einige Minuten verwendet, saß ich jetzt oft stundenlang, in der eiteln Hoffnung, durch weise

Einschränkung da oder dort irgend eine kleine Ersparniß zu machen. Alte Kleider wurden gewendet und mit Fleiß und Sorgfalt wieder hergerichtet, alte Möbel frisch gepolstert, alte Bücher wieder gelesen, alte Noten hervorgehoben und mit wehmüthiger Freude durchgesehen.

Dies kam mich Anfangs wohl sauer an, doch nach und nach erwuchs mir daraus manch' bescheidene Freude. Mit gewissem Stolz trug ich die Kleider, die eigene Geschicklichkeit so hübsch wieder hergestellt, sie waren jetzt erst recht mein Eigenthum geworden; auch Stuhl und Sopha, die wir selbst gepolstert, gewannen sie nicht ein doppeltes Interesse für uns, indem sie ein Talent in's Leben gerufen, das ohne sie unbeachtet in uns geschlummert hätte?

Wer es versteht, von seinen geringen Mitteln einen Nothypfennig für schlimme Tage zurückzulegen, ohne daß bei den bescheidenen Maßhalten das Geringste abgebrochen wird; wer, zum unverhofften Entzücken der ganzen Familie, unerwartet so viel zu erübrigen weiß, daß man zusammen einen Sommerausflug machen oder ein paar frohe Abendstunden in einem Vergnügungslokal zubringen kann; wer mit geringen Mitteln irgend ein hübsches Kunstwerk zur Verschönerung seines ärmlich ausgestatteten Zimmers zu erwerben weiß, oder einen Kranken, ohne dem Haushalt irgend eine Entbehrung aufzubürden, mit einigen Blumen oder einem ersehnten Lecterbüchlein erfreuen kann, — der hat inmitten der niedererschlagend prosaischen Bemühung, sich genau nach der Decke zu strecken, in seinem Kalender immerhin noch einige rothangestrichene Freudentage zu verzeichnen.

Um gerecht und wahr zu sein, müssen wir freilich auch die andere Seite dieser Sache einer genaueren Betrachtung unterziehen. Dahin gehört zuvörderst das weiße Unterdrücken großmüthiger Impulse, indem wir dieselben unseren geringen Mitteln anpassen; ferner die moralische Nothdigung, geringe, ungewohnte Dienstleistungen verrichten zu müssen; das oft kaum bemerkbare Sinken in den Augen unserer Bekannten, deren Achtung zumeist nur geringen Werth hat; der eiserne Zwang, beständig an Geld und Gelderwerb denken zu müssen, was immerhin gewissermaßen von herabstimmender Wirkung ist; die strenge Selbstverleugnung, mit der wir unsere Wünsche und Neigungen, betreffs schöner Zimmereinrichtung, Kunst, Literatur und Reisen, tagtäglich zu fasten haben; das gedrückte Wesen, das die

Armut, hauptsächlich „verarmter Reichtum“, ihren Trägern verleih, dies Alles folte den Besizer eines mageren Geldbeutels manch' herbe Erfahrung.

Und dennoch behaupte ich, daß im Vergleich zu denen, deren Wunsch Gebot ist, denen die Unnehmlichkeiten dieses Lebens sozusagen mühelos zu Theil werden, der Besizer geringer Mittel seinen selteneren, langersehnten Vergnügen eine natürlichere und ungetriebene Freude abzugewinnen weiß, als der Reiche, denn tägliches Entzagen birgt naturgemäß den Reiz künftiger Freuden in sich.

Die Erwartung einer Freude — gemeinhin der Freude selbst bei weitem vorzuziehen — bereitet den Unbemittelten, wie ein hors d'œuvre den Magen, gleichsam zur vollen Würdigung des bevorstehenden Genusses vor, sowie auch der Umstand, daß die ganze Familie, die getreulich und voller Selbstverleugnung die frühere Bürde tragen half, sich nun aus vollem Herzen mit uns freuen darf, in unserem Innern eine köstliche Erregung hervorruft, welche Derjenige, der Alles hat, was er nur wünschen mag, weder empfinden, noch verstehen kann.

Schon das Entwerfen solch' seltener Vergnügen ist an und für sich selbst eine herrliche Übung. Das Ueberlegen, wie wir für unser Geld am meisten herauszuschlagen könnten — was im gewöhnlichen Leben meist eine recht mühsame Arbeit ist — gewinnt hier ein besonderes Interesse. Ich entsinne mich mit dem größten Vergnügen einer mehrtägigen Reise, die wir, zu Dreien, aus einer gewissen Summe machten, welche wir vom Haushaltungsgeld erübrigt hatten. Jeder Kappen, den wir auf dieser Reise ausgeben wollten, hatte zum Voraus schon seine Bestimmung. Hätten wir unser Reiseziel frei wählen und dazu beliebig Geld verwenden können, so wäre jene Vergnügungstour ihres höchsten Reizes beraubt gewesen. Wir sprachen wochenlang vorher von „unserer Reise“ und als wir von derselben heimkehrten, hatten wir für die dazu bestimmte Summe nicht nur ein paar köstliche Tage verlebt, sondern auch noch einige hübsche Kleinigkeiten erstanden, abgesehen von dem unerschöpflichen Schatz froher Erinnerungen, den wir erworben. (Fortf. folgt.)

Ein guter Rath.

Wintern naht und somit auch die Zeit, da alljährlich ein Hin- und Herfluten junger Mädchenwesen von dem einen Ende unseres Vaterlandes zum andern sich vollzieht. Es sind die kürzlich Konfirmirten, der Schule Entlassenen, die von den deutschsprechenden Frauen ausziehen nach dem sogenannten Welschland, um dort die Kunst der französischen Sprache so gut und so schön als möglich, wie's eben gehen will, sich anzueignen. Zugleich entleeren sich die verschiedenen Pensionen, Pensionen und Familienprivatzimmerchen in den geeigneten Kantonen Waadt, Neuenburg und Genf ihrer fertig gemachten Inassen, da dieselben wieder in die heimlichen Verhältnisse zurückgesendet werden.

Die Eltern freuen sich der heimgekehrten Tochter und hören mit befriedigten Mienen zu, wie das Mädchen so gefällig ihr Französisch abhaspelt. Aber ach! fragt man nach einem halben Jahre ungefähr auf französisch wieder an, wie es mit dieser Gelehrigkeit stehe, wird man mancherorts von den jungen, unterdessen wieder deutsch gewordenen Mädchen eine recht ungeheuerlich gestotterte, nur halbwegs richtige Antwort erhalten. Wie schnell sind die Laute dem Gehör, die Grammatik dem Gedächtniß entchwunden! Darum, liebe Eltern, abonniert euch gleich zum Voraus zum besten eurer dies Frühjahr zurückverwarteten Tochter auf das »Echo littéraire«, eine Zeitschrift, die zweimal monatlich in Lausanne unter der Direktion eines erfahrenen Lehrers erscheint. Die kleine Ausgabe von 4 Fr. im Jahr wird euch sicherlich nicht gereuen, denn sie wird ihre guten Früchte tragen, wenn das Mädchen nur mit etwelchem Fleiße das ihm in den kleinen Heften Gebotene benutzen will. Und wie könnte es diesem widerstehen? Alles ladet so freundlich zum Selbststudium ein. Die voranstehende, hübsche Erzählung will durchaus gelesen sein, natürlich zuerst, vor dem

andern, dann müssen die gegebenen Aufgaben überseht, die Räthsel und Scherzfragen gelöst, die kleinen Poesien auswendig gelernt und die Stücke belehrten Inhalts als Orthographieübungen in einer Diktirunde, die man mit einer Freundin abgeredet, nachgeschrieben werden. Das Theaterstück wird am Ende gar aufgeführt vor einem gewählten Publikum. So geht das in der Pension Gelernte nicht gleich verloren; es bleibt im Geist und im Gehöre haften. Mehr als das, man lernt immer weiter, denn gar passend ist Alles darauf eingerichtet. Die nur einigermaßen schwierigen Wörter sind jeweilen dem Inhalt in deutscher Uebersetzung beigegeben und dies ermöglicht auch weniger Fortgeschrittenen das Studium; zugleich erspart es das mühsame Nachschlagen in einem Dictionnaire.

Man bezieht die Zeitschrift durch alle Buchhandlungen oder direkt beim Bureau des »Echo littéraire« in Lausanne. H. B.

Zwei Röcke.

Der siebenjährige Henry Walden lag auf dem Rücken am Boden der Kinderstube. Seine Füße an die Kastenfüße gestemmt, hielt er sich das Buch, in dem er lernen sollte, vor die Augen. Eine bequeme Stellung war das jedenfalls; aber Henry war ein Knabe und folglich beachtlich, zu thun, was sonst Niemandem einfiel. Zudem behauptete er, daß er leichter lerne, wenn seine Füße höher lägen, als der Kopf.

Nun sollte er Bibelsprüche memoriren.

„Er, der zwei Röcke hat, gebe einen Dem, der keinen hat.“ — „Das kann ich schon behalten; aber ob das wirklich so gemeint sei?“ sann er vor sich hin. — „Ich denke ja, da es hier so steht. Nun habe ich z. B. mehr als zwei Röcke, das ist sicher. Da ist dieser Sammtrock, dann der braune mit den vergoldeten Knöpfen, dann einen Ueberzieher für den Sonntag und einen für den Werktag und noch einige mehr.“

„Henry, sofort steh' auf, Du machst ja Dein Sammtwams voll Staub und Katzenhaare, und Dein Neues Testament liegt auf dem Boden,“ so schalt die eingetretene Nonne.

Henry that langsam, wie ihm befohlen, grübelte aber immer noch über jene Bibelfelle.

„Marianne,“ begann er, während diese ihm das Paar auskamme, „gibt es auch Leute, die gar keinen Rock haben?“

„Was fällt Dir ein! Natürlich gibt's deren genug!“

„Und ich — ich habe wenigstens sieben!“ rief er aus. „Ich hab's ausgerechnet.“ Und er fing wieder an, sie aufzuzählen.

„Laß das und mach' Dich zum Spaziergang fertig.“

Aber unbeirrt fuhr er fort, indem er sich gemächlich die Handschuhe anzog: „Aber warum haben sie keinen?“

„Weil sie zu arm sind.“

„Warum denn, fehlt es ihnen an Geld?“

„Natürlich! Was sie haben, vertrinken sie im Wirthshaus, die Väter nämlich. Aber nun komm, ich bin fertig.“

Es war ein klarer, heller Wintermorgen.

„Nun treibe Deinen Reif, damit die Füße erwärmt werden!“ kommandirte die Nonne. Henry that es eine Zeit lang, aber die brennende Frage von den zwei Röcken ließ ihm keine Ruhe und es kam wieder zum Stillstand. Da war ein Konditorladen; da ging er nie vorbei, ohne einen Pfennig an Mädhereien zu tauschen. Er trat ein und kaufte Zuckerstengel.

Wie er nun aus dem Laden trat und berechnete, ob diese zwei langen ebenso ergibig wären, als die drei kurzen von gestern, kam ein Knabe um die Ecke gerannt, rothhaarig, zerlumpt, ohne Weste und Rock.

„Hätte ich doch meine anderen Ueberzieher noch mitgenommen,“ war Henry's erster Gedanke, „denn da ist nun Einer, der keinen Rock hat.“ Da nun der Gassenbube recht gierig nach seinen Zuckerstengeln schielte, bot er ihm einen davon an, der sofort ergriffen wurde und — fort war der Bursche.

„Nicht einmal gedankt hat er,“ dachte der freundliche Geber, etwas enttäuscht. „Na, er wird's eben nicht besser gewöhnt sein.“

Witterweise hatte auch die Nonne ihre Inspektion des nebenan liegenden Schaufensters beendet, und sie setzten ihren Spaziergang fort. Ihr Ziel war der Park, der im Silberglanze des Wintermorgens prangte. Da waren Kinder genug, die sich tummelten, gut und warm gekleidete, die auf Henry's Wohlthätigkeitsbrang keinen Anspruch machten.

Schon geraume Zeit hatte er seinen Reif die lange Allee hin und hergejagt, während Marianne mit einem Bekannten plauderte. Eben hielt er bei einer Gebüschgruppe, um sich am Reif seines Zuckerstengels zu erlaben, als plötzlich dasselbe struppige Rothhaar hinter den Gebüsch auftauchte und der Eigenthümer desselben ihm zurief: „Gibst mir noch einen?“

„Habe Alles geessen; aber, hör' Du, warum läufst Du ohne Rock herum, bei dieser Kälte, wo hast Du ihn?“

„D, der ist schon lange im Leihhaus,“ gestand der Zerlumpete.

„Sieh', ich habe zwei; einen könnte ich schon entbehren. Welchen willst Du?“ Und er knöpfte den Ueberzieher auf, um ihm die Wahl zu erleichtern. „Ach geh', das ist nicht Dein Ernst!“ warf der Andere ein.

„Freilich, freilich, Du sollst einen haben, sag' nur, welchen!“

Glückstrahlend musterte der kleine Karl den mit glänzenden Knöpfen besetzten Sammtrock und entschied sich nach kurzem Zaudern für diesen.

Henry überzeugte sich zuerst, ob seine Wärterin nichts von dem Handel bemerke und zog sich dann hinter das Gebüsch zurück, indem er dem erwartungsvoll Daustehenden erklärte, die Marianne würde vielleicht schimpfen, aber seine Mama gewiß nicht; denn es stehe ja in der Bibel, daß, wer zwei Röcke habe, den einen dem geben soll, der keinen habe, und Mama sage ja immer, man müsse thun, was in der Bibel stehe.

Unterdessen hatte sich die Uebergabe vollzogen und Henry seinen Ueberzieher zugeknöpft. Der glückliche Empfänger aber wickelte das Geschenk zusammen, steckte es unter den Arm und rannte in großen Sprüngen davon. Straße um Straße durcheilte er, bog dann in ein enges Gäßchen ein, setzte mit einem Sprung über ein paar kleine Kinder hinweg, die auf seiner Treppe spielten, und stand bald darauf athemlos, aber leuchtenden Auges vor seiner Mutter im ärmlichen Manfardentüschchen.

„Sieh' nur, sieh', was ich habe!“ und triumphirend breitete er seinen Schatz aus.

„Aber um Gottes willen, Peter, wo hast Du das her?“ rief die tieferschrockene Mutter, und die Arbeit entfiel ihren Händen.

„Ein junges seines Herrchen, nicht größer als ich, gab es mir. Er hatte deren zwei und sagte, er brauche nicht beide; ich könne nehmen, welchen ich wolle.“

„Das hättest Du nicht thun sollen, denn Du konntest wohl wissen, daß er ohne seiner Mutter Erlaubniß ihn nicht weggeben durfte. Wenn ich nur wüßte, wer es wäre; ich würde ihn sofort zurückbringen. Behielten wir ihn, so wäre es so gut wie gestohlen!“ Sie unterjuchte das Kleidungsstück genauer und fand ein gezeichnetes Sackloch darin.

„Henry — Henry Walden“, buchstabirte sie heraus. „Laß sehen, mir ist, ich hätte diesen Namen irgendwo auf der Thierplatte gesehen.“ Und ihre dringende Arbeit wieder aufnehmend, sann sie über das „Wo“ nach.

Peter aber, der arme Kerl, dem alle seine stolzen Träume in nichts zerfloßen, protestirte, und als das nichts nützte, warf er sich heulend auf den Boden und konnte sich lange nicht beruhigen.

Nicht viel besser erging es unserm mildthätigen Henry. Zu Hause angekommen, entdeckte Marianne den Verlust, und da Herr und Frau Walden für einige Tage verreiselt waren, so nahm sie die ihr nöthig scheinende Strafe vor und schickte den armen Knaben am hellen Mittag zu Bett, einestheils auch, um einer durch seine Unvorsichtigkeit entstehenden

Frauen-Chronik.

Von A. Engell-Günther.

So oft auch schon die außerordentlichen Leistungen der edlen Miss Nightingale erwähnt und mit Lob anerkannt worden sind, kann es doch nicht überflüssig erscheinen, ihrer nochmals zu gedenken, um anderen, gleichgearteten weiblichen Seelen nicht allein in ihr ein leuchtendes Vorbild zu zeigen, sondern auch den Beweis zu liefern, daß außerordentliche Leistungen gewöhnlich alle Anerkennung finden; wenigstens in England; was übrigens um so erstaunlicher ist, da sonst wohl nirgends ein solches Vorurtheil gegen Frauen, die sich der Krankenpflege bei Männern widmen, geherrscht hat, als eben in England. Die achtungswürdige, bescheidene und doch selbstbewusste Art des Auftretens der liebenswürdigen Florence Nightingale war ohne Zweifel so überzeugend, daß Niemand im Stand sein konnte, ihr andere, als die edelsten Beweggründe zuzutrauen. Und so mußten alle häßlichen Bemerkungen über ihr Thun bald in Nichts zerfallen; besonders noch, da sie eine behagliche Lebensstellung opferte, um sich ganz der anstrengendsten Pflege verwundeter Soldaten im Feindeslande zu ergeben. Ihr gegenüber verstummten die falschen Anstandsbeurtheilungen, mit denen man sonst anständige Frauen von männlichen Leidenden fernhalten zu müssen glaubte, und durch sie wurde zuerst eine vernünftige Krankenpflege in England eingeführt.

Sie ist im Mai 1820 als Tochter des Land-Edelmannes William Nightingale und seiner Gattin in Florenz geboren, wo ihre Eltern sich damals aufhielten, ist dann aber in England auf dem Gute derselben herangewachsen. Obwohl sie wegen ihrer eigenen Vorfälle und bei dem Ansehen ihres Vaters sich mehrmals hätte gut verheirathen können, schlug sie jedoch alle solche Anerbietungen aus, da keiner der Bewerber im Stande war, ihre Zuneigung zu gewinnen. Sie war eine Meisterin im Gesang und Klavierspiel, und besaß eine außerordentliche Geschicklichkeit in feinen Handarbeiten, zog aber dennoch vor, alle Erfolge in Gesellschaften im Stiche zu lassen und sich nach dem Tode ihrer Eltern ganz der Wohltätigkeit zu weihen. Um diesen Zweck noch besser zu erreichen, machte sie sowohl in Kaiser'swerth (unter den barmherzigen Schwestern) als in Paris eine mehrjährige Lehrzeit durch, und als dann der Krimkrieg ausbrach, der sowohl durch blutige Schlachten als durch Seuchen die Soldaten zu Tausenden hinführte (während für sie weder Pflege noch Unterkunft

vorhanden war), da rief Florence ihre Landsmänninnen auf, sich an dem edlen Bestreben, diese grauenhaften Leiden zu lindern, mit ihr zu betheiligen, und siehe da, ihr Ruf verhallte nicht vergebens.

Dann erbot sie sich, auf ihre Kosten ein Spital zu errichten und ging mit ihren Begünstigten nach Scutari ab, wo sie das Spital einrichtete und fortan wirklich Unglaubliches leistete. Alle Welt erstaunte über den unvergleichlichen Opfermuth dieser Frauen, und später wurde Miss Nightingale von der Königin nach Schloß Balmoral eingeladen, um die Dankesbeweise der Monarchie selbst in Empfang zu nehmen. Der Kriegsminister sprach zu ihrem Lobe öffentlich im Parlament: Man könne keine Frau mehr rühmen, als sie, wegen ihrer seltenen Energie und dem wunderbaren Takt ihres Benehmens, neben einer himmlischen Güte und Hartbeit, sowie wegen ihrer beispiellosen Selbstaufopferung, für die ganz England ihr immer zu Dank verpflichtet bleiben werde. In Balmoral gab man ihr außerdem das Zeugniß, daß sie sich durch ihre Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit alle Herzen gewonnen habe.

Indessen ist sie ihrem selbstgewählten Berufe: alle ihre Kräfte der Linderung der Leiden ihrer Mitmenschen zu widmen, immer treu geblieben und hat ihr ganzes Vermögen zur Heranbildung von Krankenpflegerinnen hingegeben.

Unter ihren Gehilfinnen haben sich besonders zwei, Miss Agnes Jones und Miss Florence Lees, sehr ausgezeichnet; aber noch viele Andere sind mit gutem Erfolg in ihre Fußstapfen getreten.

Miss Nightingale's Schriften über ihre Wirksamkeit sind in alle europäischen Sprachen übersetzt worden und haben sehr viel Gutes gestiftet. In England wird ihr die allgemeinste Hochachtung und Bewunderung gezollt, und mehrere Dichter haben sie in aufrichtiger Huldigung durch ihre Poesie verherrlicht, so z. B. Wordsworth in England und Longfellow in Amerika.

Der Briefkasten mußte für diese Nummer verschoben werden, was wir gest. zu entschuldigen bitten.

Neues vom Büchermarkt.

Im Verlage von A. Picklers Witwe & Sohn, Buchhandlung für pädagogische Litteratur und Lehrmittel-Anstalt in Wien, ist in neuester Auflage erschienen: Das Paradies der Kindheit. Eine ausführliche Anleitung für Mütter und Erzieherinnen zur Kindespflege und Erziehung in den ersten sechs Jahren, sowie zur praktischen Anwendung

von Friedrich Fröbels Spiel-Beschäftigungen in Haus und Kindergarten, von Tina Morgenstern. Mit 2 Vollbildern und 150 Holzschritten im Text. Preis broschirt Mart 4. 50. Das vorliegende, treffliche Buch sollte in der Hand einer jeden jungen Mutter zu finden sein; damit zielbewußt und voll Verstandes schon das erste Tändeln mit dem kleinen zarten Wesen ein Wesen und Fördern der Intelligenz sein kann. Für junge Mütter, die der Pflege und Wartung und dem ersten Unterricht von kleinen und größeren Kindern sich widmen wollen, ist das Studium dieses Buches ein großer Gewinn.

Ganz seidene bedruckte Foulards, Fr. 2. 10 per Meter bis Fr. 7. 15, verwendet in einzelnen Roben und ganzen Stücken portofrei das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg, Zürich. — Muster umgehend. [291-8]

Beste Bezugsquelle von Seidenstoffen ist das Seidenwaarenhaus Adolf Griedler & Co in Zürich (Schweiz). Porto- und zollfreier Versandt an Private. Muster umgehend franco. [880-4]

Knaben-Erziehungs- & Unterrichts-Anstalt „Minerva“ bei Zug. (N 6006 Z) Gründlicher Unterricht in alten und modernen Sprachen. Vorbereitung für die hohen Lehranstalten (Polytechnikum und Universität). Vollständiger Industriefach-Unterricht. Geistig und körperlich schwache Knaben werden besonders berücksichtigt. Religionsunterricht beider Konfessionen. Für Referenzen, Programme u. s. w. sende man sich gefl. an den Vorsteher der Anstalt W. Fuchs-Gesler. [198]

Doppeltbreite Cademirs u. Merinos (garantirt reine Wolle), 100-120 Cm. breit, à 80 Cts. per Elle, oder Fr. 1. 35 per Meter, in ca. 30 der bestgerühmten Qualitäten bis zu den feinsten Croisuren, versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Dettlinger & Co., Centralhof, Zürich. P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco, neueste Mobelbilder gratis. [298-2]

Gesucht:

265) Für sofortigen oder baldigen Eintritt ein jüngeres, gut empfohlenes Dienstmädchen zur Besorgung der Küche und der Hausgeschäfte in einem Privathaus. Gefl. Offerten sub Chiffre S 265 befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene, gewandte Frau, beider Sprachen mächtig, welche einer feinern bürgerlichen Küche vorstehen kann, in den Handarbeiten, sowie im Kleidermachen bewandert ist, sucht Stelle zu einem Herrn mit Kindern oder ähnlicher Weise. Sie sieht mehr auf freundliche Behandlung und geachtete Stellung als auf grossen Gehalt. Gefl. Offerten sub Chiffre C G 264 befördert die Expedition d. Bl. [264]

In einem Gasthof der innern Schweiz wird zum Eintritt im April eine tüchtige Buchhalterin

gesucht. Schöne Schrift und Kenntniss der französischen Sprache sind unbedingt nothwendig; katholische Konfession und Kenntniss des Englischen erwünscht. — Töchter, die schon ähnliche Stellen bekleidet, erhalten den Vorzug. Man ersucht, der Anmeldung an die Expedition d. Bl. unter Chiffre G 262 Zeugnissscopien, allfällige Photographie und Angabe des Alters beizulegen. [262]

Eine intelligente Tochter (Thurgauerin) mit guter Schulbildung, der französischen Sprache mächtig, sucht Stelle in einem Ladengeschäft. Es wird bei freier Kost für das erste Jahr kein Lohn beansprucht. [263] Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Eine anständige Person sucht so bald als möglich Stelle als Haushälterin, am liebsten auswärts. — Nachzufragen Linsebhüstr. 49, St. Gallen. [258]

Gesucht

wird zu sofortigem Eintritt oder auf 1. April in ein Herrschaftshaus eine gute, auch in den Hausarbeiten gewandte Köchin. Hoher Lohn. Zeugnisse erforderlich. Offerten sub Chiffre F 224 befördert die Expedition d. Bl. [224]

Eine junge Tochter, die das Nähen und Glätten erlernt hat, sucht Stelle zu Kindern bei einer Herrschaft in der französischen Schweiz. Gefl. Offerten sub Chiffre S 225 befördert die Expedition d. Bl. [225]

Lehrtochter.

Ein gutes Manufakturwaaren-Geschäft in Lausanne sucht auf Mitte Mai eine fleissige, intelligente, 15 bis 16-jährige Lehrtochter, die den Handel und die französische Sprache zu erlernen wünscht. Familienleben. Gute Besorgung. Preis Fr. 400 für das Jahr. Offerten unter Chiffre E 2372 L an die Annoncenexped. Haasensteln & Vogler in Lausanne. [256]

Günstige Gelegenheit.

Einer braven Tochter, die erholungsbedürftig ist, wäre Gelegenheit geboten, den Sommer am Vierwaldstättersee zuzubringen, gratis, wenn sie der Hausfrau im Laden nachhelfen würde. Ohne gute Referenzen unntz, sich zu melden. Briefe gefl. unter Chiffre R M 252 an die Expedition d. Bl. zu senden. [252]

Gesucht.

Eine junge, intelligente und bescheidene Tochter aus guter Familie findet Stelle in einem Laden zur Aushülfe. Kost und Logis im Hause. Offerten unter Chiffre B E 16 poste restante Basel. [259]

Gesucht für sofort nach England:

Eine tüchtige Herrschafts-Köchin. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Schweizer-Dienstboten im Hause. Für Reisebegleitung ist gesorgt. [253] Für Näheres sich zu wenden an Fr. Dürrenberger, Frenkendorf (Baselland).

Gesucht:

Eine tüchtige, in der feinen Küche bewanderte Köchin und ein Zimmermädchen, das die Feinglättere gründlich versteht. Jahresstellen. — Anmeldungen mit Zeugnissen an Pension Gelria, Davos-Platz. 174

Eine intelligente, durchaus tüchtige Person wünscht Stelle in einem guten Herrschaftshaus als Zimmermädchen oder auch in einem Laden. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten sub Chiffre B 254 befördert die Exped. [254]

Mädchen-Pensionat

in Sauges-St. Aubin (Neuenburg). Französisch, Englisch und Musik. Gemüthliches Familienleben. Schöne Lage am See. Referenzen und Prospekte stehen zu Diensten. — Sich direkt zu wenden an 261) J. Quinohard in Sauges-St. Aubin.

Töchterpensionat Dedic-Jullerat in Rolle, Genfersee. Prosp. u. Referenzen zu Diensten. [1885 L]

Knaben-Pensionat

Ph. Colin-Thoma (P. Nippel's Nachfolg.) Villa Belmont sur Neuchâtel nimmt junge Leute auf, die die Schulen der Stadt besuchen oder den Unterricht in modernen Sprachen, Musik u. s. w. im Etablissement geniessen wollen. Prachtvolle Lage am Wald, grosse Gärten, beste Pflege und angenehmes Familienleben. Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Une jeune demoiselle vaudoise, désirant apprendre l'allemand, cherche une place de gouvernante ou pour aider la dame, dans une famille chrétienne. Adresse: Mlle. Evêque, la Rippe sur Nyon (Canton de Vaud). [246]

In der Familie des Direktors der Stadtschulen von Murten finden auf Ostern wieder 2-3 junge Töchter Aufnahme. Einfaches Familienleben und Anleitung im Hauswesen. Gründlicher Unterricht in Französischen, eventuell auch im Englischen, Italienischen, Musik, Malen und anderen Fächern. Patenteirte Lehrerinnen. Gesunde Lage und Seebäder. Preis Fr. 60 monatlich. Referenzen von Eltern früherer Pensionärinnen. [207]

Ausverkauf.

Empfehle eine sehr schöne Auswahl in Tischläufern, Handtüchern, sowie verschiedene Teppiche, Hausgegenstände und Stickerorien aller Art, Wolle und Häckelgarn diverser Sorten zu den billigsten Preisen. [255]

E. Stähelin, Tapissieriewollenwaaren-Geschäft, Speisergasse 23, I. St., St. Gallen.

Advertisement for 'Bain-Expeller' with decorative border and text: 'Bain-Expeller' is a product for cleaning and maintaining fabrics. The text is in German and French, highlighting its effectiveness and ease of use.

Eine kleine Schrift über den Haaranfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [9]

In einer honneten Familie St. Gallens finden **junge Töchter** Aufnahme, welche unter gewissenhafter Leitung der Hausfrau alle häuslichen Arbeiten, sowie eine gute bürgerliche Küche erlernen wollen. Zugleich könnten sich die Töchter einem speziell beruflichen Fach widmen, wozu u. A. das **St. Gallische Gewerbe-Museum** mit seinen vortrefflichen Einrichtungen, als: Heranbildung von Arbeitslehrerinnen mit Diplomierung, Kurse für Kunstarbeiten, Malen, Schneider- u. Bügelkursen, alle Gelegenheit bietet. Pensionspreis per Jahr Fr. 800, per Halbjahr Fr. 450. — Sich gefl. zu wenden an Frau **Brunnschweiler-Schmidt**, St. Magnihalde 7, St. Gallen. [266] Referenzen ertheilen gütigst: Herr Pfr. **Pestalozzi** und Frl. **Helene Weidenmüller**, Lehrerin am St. Galler Gewerbemuseum.



Bettfedern-Reinigungs-Geschäft
in Thal (St. Gallen)
versendet in anerkannt unübertrefflicher Reinheit solide Bettfedern, per 1/3 Kilo à Fr. 1. 50, 1. 80, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. —, 3. 30, 3. 60, 3. 80, 4. 20, 4. 60, 5. —; Ordinäre à Fr. —, 70, 1. —, 1. 20; **Dannen** à Fr. 4, sehr feine à Fr. 5, 6, 7, 8; **Halbdannen** à Fr. 2. —, 2. 30, 2. 50.

Hilde Taufender
haben sich noch Stundrecht und Mitleidung bei Schriftstücken. Der Rentnerfrucht durch erfahrene, kompetente Schriftsteller. Es sollen daher ten Stunden, gleichwohl an händlicher Schrift nicht übersteigt, verhandelt, sich das kleine Buch durch die Stundrechnung von 20 bis zu 30 Stunden in 5 bis 10 Tagen zu liefern. Man lässt eine Probe ohne Kosten.

500 Mark in Gold, wenn **Crème Grottel** nicht alle Hautunreinigkeiten, als **Summerbräun, Heber, Rote, Sonnenbrand, Milieff, Wasserlässe**, beseitigt u. den Teint bis ins Alter hindurch weiß und jugendlich frisch erhält. Seine Schönheit Preis Fr. 1. 50. **Dr. Dep A. Büttner**, Apoth. Basel. [379]

Enthaarungs-Pulver, giftfrei, unschädlich, einfach, verstärkt und sehr stark. Wird geschickt franko in Doppelbrief gegen Einsendung von 3 Mark in Schweizer Briefmarken. [125] **Börnild i. Thür.**: Jos. **Rottmann**, Apoth.

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH. Von Kennern bevorzugte Marke. Garantirt rein bei mässigsten Preisen. [6]

Phönix-Pommade
für Haar- und Bartwuchs
von **Professor H. E. Schneiderei**, nach wissenschaftl. Erfahrungen und Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen und Herren, ob alt oder jung, in kurzer Zeit einen dicken, schönen Bartwuchs und schützt vor Schuppenbildung, Aussetzen und Spalten der Haare. Frühzeitigem Kitzeln, wie auch vor Kahlküppigkeit etc. — Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die **Phönix-Pommade**, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
Preis pro Büchse Fr. 1. 25 und Fr. 2. 50.
Titanius-Oel, natürl. Locken zu erzielen. Preis Fr. 2. 75 per Flacon.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
General-Depôt:
Eduard Witz, 66 Gartenstrasse, Basel. [121]

A Montreux. Pension. (01847 V)

Dans une famille française on recevrait **quelques jeunes filles** en pension. Vie de famille. Prix 600 frs. par an. Ecrire pour renseignements **maison Ducret** au collège, leçons, vie de famille et soins 3me en face du Kursaal. (H 503 M) [179] **Mr. Guignard, instituteur à la Tour de Pellz** prendrait en pension des jeunes gens, désirant apprendre le français. Bon pour renseignements maison Ducret au collège, leçons, vie de famille et soins affectueux. Prix modérés. Références. [267]

Im Töchter-Institut Zollikofer in Romanshorn

ist auf Mai eine **Lehrerin-Stelle** für Sekundarschul-Fächer, eventuell auch für Musik zu besetzen. Aspirantinnen von vielseitiger Befähigung und guter Gesundheit wollen ihre Anmeldung sammt Ausweisen über Bildungsgang, bisherige Wirksamkeit etc. und Photographie beförderlich eingeben. (M 6215 Z) Ausserdem wird auf Mai eine **französisch sprechende, gut befähigte Volontärin** angenommen, die gegen freie Station und Gelegenheit zu weiterer Ausbildung in jeder Richtung täglich circa zwei Klavier- oder Sprachstunden zu erteilen hätte. — Anmeldung mit Zeugnissen, Altersangabe etc. gleichfalls beförderlich einzugeben. [227]

Frauenarbeitschule Chur.

— Beginn des IX. Kurses: 9. April 1890. — Unterricht in sämtlichen Haupt- und Nebenfächern. — Prospekte stehen zur Verfügung. — Auskunft erteilt das **Damen-Comité** oder Die Vorsteherin: **S. Wassali**. [213]

Pensionat für junge Mädchen

in **Corcelles** bei Neuenburg. 168] Nächsten Frühling können wieder einige junge Mädchen aufgenommen werden in der **Töchterpension** von **Mesdames Morard**. Sorgfältige Sprachstudien, Unterricht in den wissenschaftlichen Fächern, in der Musik, sowie in allen Handarbeiten etc. etc. Gesunder, angenehmer Aufenthalt, prächtvolle Aussicht auf den See und die Alpen. Christliches Familienleben. Vorzügliche Referenzen.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Loele (Suisse).

In allen Apotheken zu haben. (H 5000;J)

Möbelfabrik

von **Heer-Cramer in Lausanne**. Ausstellung ganzer Musterzimmer von den einfachsten bis zu den reichsten Ausstattungen. Zürich: Waldmannstrasse Nr. 6. Lausanne: Place St-François Nr. 3. Neuenburg: Magasins du Montblanc. Cataloge und Stoffmuster stehen bereitwilligst zu Diensten. [187]

Gestrickte Gesundheits-Corsets

aus der ersten schweizer. Gesundheits-Corset-Strickerei von **E. G. Herbschleb in Romanshorn**, als praktisches und gesundheitsgemäss von Aerzten und Fachzeitungen sehr empfohlen, zeichnen sich vor allen andern derartigen Fabrikaten aus durch **gutes Material, vorzügliche Façon und elegante Ausführung**. Man achte deshalb beim Ankauf solcher genau auf beidgedruckte Schutzmarke. Dieselben sind zu haben in jeder bessern Corset-Handlung der Schweiz und des Auslandes. [3] — **Probe-Corsets per Nachnahme.** —

Vorhangstoffe

eigenes und englisch Fabrikat, crême und weiss in grösster Auswahl liefert billigst das **Rideaux-Geschäft** von — **Muster franco** — **Nef & Baumann, Herisau**. [21]

CHOCOLAT
ET
CACAO
KOHLER
LAUSANNE
(SUISSE.)

Goldene Medaille
Académie nat. de France 1884
Goldene Medaille
Weltausstellung Antwerpen 1885
Goldene Medaille (H947L)
Intern. Ausstellung Amsterdam 1887
Goldene Medaille [137]
Weltausstellung Paris 1889.

In frischer Auswahl angekommen

diverse:
Glyzerinseife
Mandelseife
Sandseife
Rosenseife
Velichenseife
Theerschwefelseife
Vaselinseife
Lilienmilchseife
Kämme und Haarnadeln in neuesten Genres
Pomaden
Kölnisch Wasser
Eau de Chinin
Zahnbürsten etc.
Die billigsten Preise zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
Marie E. Sulser,
Poststrasse — **Chur**.
NB. Alle Sendungen franko. [222]



Herm. Scherrer, München, Neuhauserstr. 3
Herm. Scherrer, St. Gallen,
zum „Kameelhof“. [1023]

Oechslin-Büchler z. Fortuna

Marktplatz, **St. Gallen**.
Fabrikation des **Vorhang-Galleriehalters**
Patent Nr. 263. [200]
Vorzüge dieser Neuheit:
Die Vorhang-Gallerie, das Rouleau, die Vorhanghalter, Rosetten werden schnell, bequem, solid und verstellbar angebracht, ohne Nägel oder Schrauben in Wand oder Decke treiben zu müssen. Infolge dessen vollständige Schonung von Wand und Deckenverputz, Tapeten, Täfer und Malerei. Alte Gallerien sind verwendbar. Tadellose Arbeit zusichernd, empfiehlt sich angelegentlichst **Obiger**.



Hautausschläge u. Flechten

Gicht u. rheumatische Schmerzen heilen sicher durch **Nr. 2, bössartige Knochengeschwüre u. dgl.** durch **Nr. 1, Salzfuss, offene Füsse und Wunden aller Art** durch **Nr. 3** des seit Jahren erprobten u. bewährt. **Schrader'schen Indian-Pflasters**. Paq. Fr. 3. 75. Apoth. **Schrader**, Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apoth. Stuttgart: **Hirschapotheke**. Broschüre direkt und in allen Dépôts gratis. [47-3] **Generaldep.**: Apoth. **Hartmann** in **Steckborn**. In den Apoth. zu **St. Gallen, Baden, Basel** (Adler-, Greifen- u. St. Elisabethenapoth.), **Bischofzell** (v. Muralt), **Flawil, Frauenfeld** (Dr. Schröder), **Heiden, Herisau** (Lobeck), **Kreuzlingen, Luzern** (Weibel), **Bapperswil, Ragaz** (Sünderhauf), **Rehetobel** (Joh. Hohl), **Rorschach** (Rothenhäusler), **Schaffhausen** (Pfähler u. Diez z. Klopfer), **Uster** (Apoth. Staubli), **Uznach** (Apoth. Sträuli), **Waldstatt** (Droguerie Eichmann), **Winterthur** (Mohrenapotheke), **Zürich** (Fingerhut am Kreuzplatz, Lavater z. Elefant, Lilienkron am Weinplatz, Brunner z. Paradiesvogel, Baumann in Aussersihl).

Fabrik-Preise. (Schutzmarke.)
Damen-Remontoir-Uhren.
 — Garantirte Qualität. —
 Jede Uhr mit Garantie-Schein von 2—5 Jahren begleitet.
 1. Remontoir-Uhr, cyl. 6 Rubinen, Silberschale, elegant und solid, 13 Linien Fr. 25. —
 2. Remontoir, cyl. 8 Rubinen, Goldschale 18 karat., sehr elegant und solid, 13 Linien Fr. 55. —
 Remontoir-Uhren für Herren und junge Leute, von Fr. 15. — bis Fr. 500. —
 — Sendung gegen Nachnahme. — [178]
Joannot-Baltisberger, Uhrenfabrikant, Bern.

[244] **Ein Kleinod** (O E 483)
 für die Küche ist der Patent-Selbstkocher. Er sollte in keiner Haushaltung fehlen. Man hat mit demselben 50% Zeit und 50% Holzersparnis. Vorzügliche und bequemste Kochmethode! Erfolg garantiert! Illustrierter Preis-courant mit Zeichnungen gratis. S. Müller & Co., Aussersihl-Zürich.
 Fabrik Zürcherstrasse 44, Wiedikon.

Waschmaschinen für Familienbedarf.
 Dienlich für kleinste wie für grösste Haushaltungen, für Hôtels, Anstalten, Spitäler, Fäbrikerien u. s. w.
A. Schmidt's Patent-Maschine „Badenia“.
 Für weisse und bunte Wäsche und alle Arten wollene Sachen.
 An der Ausstellung in München 1888 unter 5 ausgestellten Waschmaschinen das einzig prämirte System. Das gewöhnliche, bekannte amerikanische Waschbrett ist hierbei in eine Maschine umgewandelt, so dass man unter leichter Reibung und Handhabung gleichzeitig eine Menge Stücke miteinander waschen kann, z. B. 1—1 1/2 Dtzd. Paar Strümpfe, 15—20 Handtücher, 2—4 Tisch- oder Leintücher u. s. f. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparnis an Mühe, Zeit und Seife, die blendend weisse und reine Wäsche, die sie liefert, machen sie jeder Hausfrau sehr beliebt und unentbehrlich.
 Preise: Nr. I Fr. 60. —, Nr. II Fr. 70. —, Nr. III Fr. 80. — netto comptant.
B. Automatische Waschmaschine. Neues amer. System.
 Nur für Weisszeug dienlich.
 NB. Nicht mit gewöhnlichen Dampf-Waschhäfen zu vergleichen, bei denen die Wäsche vorgewaschen werden muss. — Die Wäsche wird hierbei, so wie üblich, vorher eingeweicht, gut eingeseift und alsdann von dieser ganz selbstthätig waschenden Maschine, ohne vorher gewaschen zu werden, ohne Reibung, ohne schädliche Zuthaten, blendend weiss und rein gewaschen und fertig abgekocht in circa 2 Stunden. Die absolute Schonung selbst der feinsten Wäsche, die Ersparnis von Mühe, Zeit und Seife, die leichte Verwendung auf jedem Herd empfiehlt sie allen Hausfrauen, besonders für kleinere Wäschen in der Küche.
 Preise: Nr. I Fr. 30, Nr. II Fr. 45, Nr. III Fr. 60 netto comptant. [209]
 Nr. I nimmt circa 80 kleinere Stücke auf, Nr. II circa 120 kleinere Stücke.
 — Prospekte gratis durch —
D. Lavater-Butte, Löwenstrasse 16 B, Zürich.



London 1887: Ehren-Diplom. — Brüssel 1888: Diplom der Goldenen Medaille.
 — Die höchst erreichbaren Auszeichnungen. —
Die neue Davis-Nähmaschine
 mit Vertikal-Transportvorrichtung.
 Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereint in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit und Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportir-System der Davis-Nähmaschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [74]
 Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft
 — Die Gold-Medaille —
 der internationalen Ausstellung in Paris 1889.
 Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich):
A. Rebsamen, Nähmaschinen-Fabrik in Rütli (Kanton Zürich).
 Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich:
Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.



Weggis am Fusse des **Vierwaldstättersees.**
 Rigi und
 228] Tit. Herrschaften, welche einer zeitigen Frühjahrskur oder Uebergangsstation bedürfen, ist **Weggis** wegen seiner bevorzugten klimatischen, geschützten und gesunden Lage, sowie einer sehr zeitigen Frühjahrsvegetation sehr zu empfehlen, besonders die dazu wundervoll gelegene, renommierte **Pension I. Rang:**
 — **Villa Belvédère mit Villa Köhler.** — (M 6210 Z)
 Frühjahrs Pension 5 Fr., Zimmer von 1 1/2—3 Fr. — Prospekte gratis und franko.

166] **Die Actiengesellschaft** (O F 4498)
Schweizer. Annoncenbureau
 von
Orell Füssli & Co.
 Zürich, Basel, Bern, Fribourg, Lausanne, Mailand etc.
 empfiehlt sich für Vermittlung
 von Inseraten in **alle** Zeitungen der Schweiz und des Auslandes.
 Zeitungsverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.

— **Dr. med. K. H. O. Roth's** —
Frauen-Pillen.
 (Schutzmarke.)
 128] Vorzüglichstes Heilmittel für die verschiedenen, dem Frauen-geschlechte eigenthümlichen Leiden, wie Schwäche, Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Blut-armuth, Bleichsucht etc., be-
 In **St. Gallen** bei: **Hausmann, Apotheker.**
 „ **Zürich** „ **Fingerhut, Apotheker.**
 „ **Winterthur** „ **Lilencron, Apotheke Kerez.** (M 5527 Z)
 „ **Winterthur** „ **Werdmüller, Apotheker.**
 „ **Winterthur** „ **Gamper, Apotheker.**
 „ **Winterthur** „ **Schneider, Apotheker.**
 — Generaldépôt: **A. Sauter, Genève.** —
 sonders auch in den kritischen Lebensjahren der Jugend und des Alters.
 Preis des Flacones Fr. 1. 50.
 Zu haben in den meisten Apotheken.



CHOCOLATE
Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.
 Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacao und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [19]

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
 DER **RR. PP. BENEDICTINER**
 DER ABTEI VON SOULAC
 (Frankreich)
 Dom **MAGUELONNE, Prior**
 2 goldne Medaillen: London 1883 — London 1884
 DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
 ERSTEN PRIS 1373 Durch des Prior Pierre BOURSAUD
 [11] Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
 Wir leisten also unseren Le-ern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Präparation aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.
 Hans gegründet 1807 **SEGUIN BORDEAUX**
 General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
 Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen. (8043)

Cacao soluble
 (leicht löslicher Cacao)
Ph. Suchard.
 Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
 „ 1/4 „ „ „ „ 1. 60
 „ 1/8 „ „ „ „ — 90
5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [127]
 Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Blooker's Cacao

Erreichbar bestes Fabrikat.

Engros-Dépôt und Versand für die Schweiz bei:
Binswanger & Cie., Basel (Nachf. von J. J. de G. Müller).
 Zu haben in allen grösseren Spezereiläden und Droguerien
 in Büchsen à Fr. 4. — per 1/2 K^o, Fr. 2. 20 per 1/4 K^o,
 343] Fr. 1. 20 per 1/8 K^o. (M 5768 Z)
 Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

≡ L'Élegant, ≡

vorzüglich sitzendes, solides Corset, je nach Ausstattung und Einlage:
 Fr. 6. — 7. 50 9. — 11. —
 Allein-Dépôt für die Schweiz:
Au Bon Marché
 Marktgasse 52, Bern. [215]

J. Weber's Bazar

Neubau — Marktgasse 22
 — St. Gallen —
 empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen: [257]

≡ Kinderwagen ≡

und
Kinderfahrstühle
 und
Stubenwagen.

Bougies Le Cygne Perle Suisse



GRÖSSTE MODEMAGAZINE
Printemps

Gratis und franco

versenden wir den illustrierten Catalog, in deutscher Sprache, enthaltend die neuen Modenkupfer für die Sommer-Saison, auf frankirtes Anfragen an

JULES JALUZOT & C^o
 PARIS

Muster der grossartigen Sortimente des Printemps ebenfalls gratis. Um genaue Angabe der gewünschten Sorten wird gebeten.

Speditionen nach allen Welttheilen
 Porto-u. zollfreie Versand-Bedingungen aus den Catalogen ersichtlich.

Correspondenz in allen Sprachen

Ergrante oder rothe Haare

lassen sich sofort mit der von Apotheker **J. Schrader**, Feuerbach, bereiteten **Nuss-extracthaarfärbung** dauernd in blond, braun oder schwarz färben. Flac. Fr. 2. 50 in den bekannten Dépôts.
Generaldépôt: Steckborn: P. Hartmann, Apotheker, sowie in den meisten Apotheken der Schweiz. [60-12]

Pensionat Ray-Moser in Fiez bei Grandson

könnte Ende April oder Anfangs Mai wieder einige Töchter zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen.
 Gründlicher Unterricht, sorgfältige Behandlung, Familienleben, moderirte Preise.
 Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die Herren:
Schelling, Reallehrer, St. Gallen; **Felix**, Gymnasiallehrer, Bern;
Müller, Ständerath, Thayngen (Schaffh.); **G. Britt-Hohl**, Schulinspektor, Frauenfeld. [245]

Blumer Leemann & Cie., St. Gallen.

Neuestes in: [143]
 gestickten, französischen und englischen Vorhangstoffen, abgepasst und meterweise; in allen Genres und Preislagen.
Maschinenstickereien ↔ **Feine Handstickereien**
 (Bandes, Entredoux etc.) (Monchoirs etc.)
 — Lieferung ganzer bestickter Aussteuern. —
 Muster und Auswahlendungen gerne zu Diensten.

Spezial-Adressen-Anzeiger

Monat **Abonnements-Inserate 1890.** März.

Grösstes Möbel- und Decorations-Magazin

zum „Tigerhof“ am Tigerberg, **St. Gallen.**
Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer complet
 alles eigene Arbeit mit vollster Garantie, empfehlen höflichst [1]
G. Taubenberger, Möbelfabrikant. **J. Wirth**, Tapissier & Decorateur.

C. Sprecher, z. Schössli, St. Gallen
 Eisenwaarenhandlung en gros et en détail
Spezialität in Laubsäge-Artikel.
 (Preislisten und Kataloge zu Diensten.)

Atelier und Lehrinstitut für Damenschneiderei
 Schw. Michnewitsch, Zürich, Lindenhof 5.

Fischhandlung, gros & détail
 Gebr. Läubli, Ermatingen (Bodensee).
Spezialitäten:
 Seeforellen, Blaufelchen, Hechte, sowie sämmtl. Bodenseefische frisch u. billigst.

Zuppinger'sche Kinderheilstalt
Speicher.
 Sonnenbäder. Heilgymnastik. Hydrotherapie etc. Auch Winterkuren. Kinder in Pflege und Erziehung angenommen. Kurarzt. Prospekte. Referenzen.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt und Druckerei
C. A. Geipel in Basel
 Prompte Ausführung der mir in Auftrag gegebenen Effekten.

Gosch-Nehlsen, Schipfe 39, Kataloge gratis.
 Spezial-Geschäft für **Bade-, Douche- und Wascheinrichtung**, sowie deren einzelne Bestandtheile. Liefere **Hanf- und Gummischläuche, gummirte Stoffe** u. s. w. 8

Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Knaben
 „**Minerva**“ bei Zug.
 Vorbereitung für polytechnische Schulen und Akademien; spezielle Handelsabtheilung. Best eingerichtete Gebäulichkeiten. Prachtvolle, gesunde Lage. Prospekte und Referenzen zur Disposition.

W. Fuchs-Gessler, Besitzer & Vorsteher.
1000 Briefe etc.
 können, **offen eingelegt**, bequem in meinem **Universal-Briefordner** 16 in alphabetischer Reihenfolge registriert werden. Preis Fr. 5. — per Stück.
 Geneigter Abnahme empfiehlt sich bestens **Ed. Bänninger**, Buchbinder
 Haldenstrasse **Luzern** Haldenstrasse.

Gegr. Kunst- & Frauenarbeitsschule. 1880.
Praktische Töchterbildungsanstalt 2
 Boos-Jegher — **Zürich.** — Vorsteher.

Schulbuehdlg. W. Kaiser (Antenen), Bern.
 Grösste Lehrmittelanstalt der Schweiz. 6
 Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Malutensilien, Bureauartikel. Katalog gratis.

J. Walt-Albertini, Weingrosshandlung **Altstätten** (Rheinthal).
 11 — **Spezialitäten:**

Tiroler Spezial, Val Policella Siebenbürger, Klosterweine, Carlovitzer, Dalmatiner und Palästiner (Libanoner Muscat). Direkter Bezug vom Produzenten selbst. Garantie für ächte, reelle Traubenweine.

— **Erste schweizerische** —
Patent-Gummiwaaren-Fabrik
C. H. Wunderli
 gegenüber der neuen Fleischhalle
 — **Zürich.** — 10

Walther Gyax, Bleienbach (Bern)
 Fabrikation von **Berner Leinwand** und von bestem **Berner Halblein**. 13
 Welche Artikel wünschen Sie bemustert? „Walther“ vollständig ausschreiben.

Lemm-Marty, St. Gallen,
 Lager in fertigen **Eisen-, Messing- und Stahlwaaren**. Seltenerwaaren. Grösste Auswahl in **Werkzeugen, Vorlagen, Holz** und 15 **Beschlägen für Laubsäge-Arbeiten.**

Otto Baumann, Börsenplatz, St. Gallen
 besorgt den 17
An- und Verkauf von Liegenschaften und Geschäften, Incassi und Informationen.
 Prompte und streng reelle Bedienung.

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
H. Hintermeister, Küssnacht (Zürich).
 — Filialen in: — 14
Bern, Basel, St. Gallen, Winterthur, Luzern,
 Prospekte **Biel, Lausanne, Genf.** gratis.

Feine Flaschenweine
 und vorzügliche offene Tischweine
 empfehlen
Eug. Wolfer & Cie., Rorschach. 18



Moderner Knaben-Anzug „HELVETIA“

versende franco durch die ganze Schweiz für Knaben von 2 1/2 Jahren zu Fr. 7. —
 „ „ „ 3 „ „ „ 7. 50
 „ „ „ 4 „ „ „ 8. —
 „ „ „ 5 „ „ „ 8. 50
 „ „ „ 6 „ „ „ 9. 50
 „ „ „ 7 „ „ „ 10. 50
 in neuesten dunkeln und mittelhellen Dessins, gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Umtausch gestattet. [1022]

Herm. Scherrer,
 Herren- und Knabenkleider-Fabrik
 z. Kameelhof St. Gallen Multergasse 3.

Bienenhonig

eigener Zucht, ausgeschleudert, verkauft mit Garantie für Aechtheit, in Büchsen à 1 und 2 Kilo à **Fr. 2. 20** per Kilo [347]
Max Sulzberger, Horn b. Rorschach.



Kinderwagen Fahrstühlchen Kindersessel

(zusammenlegbar)
in grösster Auswahl
 empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Hrch. Zollikofer
 Marktgasse **St. Gallen.**

Man verlange den illustrierten Preis-courant. Versandt durch die ganze Schweiz. [193]